

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Doppelmoppel

Event Date: 2004-11-27
Event Time: 20:30
Event Venue: Foroom, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2004-11-25	8	Doppelmoppel
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2004-11-25	25	Doppelmoppel
Willisauer Bote	2004-11-26	7	Jazz in Willisau: Doppelt ...
Neue Luzerner Zeitung	2004-11-27	55	Doppelmoppel
Neue Luzerner Zeitung	2004-11-30	43	Virtuoser Abend mit ...
Willisauer Bote	2004-11-30	11	Musikalische Viererbande ...

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Foroom, Willisau

Doppelmoppel

Da sind vier sensationelle Musiker, die seit 1981 zusammen spielen und in der DDR die Pioniere der **modernen Improvisation** waren: Konrad Bauer und Johannes Bauer sind Posaunisten, Uwe Kropinski und Helmut Joe Sachse sind Gitarristen. Die Musik des ungewöhnlich besetzten Quartetts hat nichts an Sprengkraft und Witz verloren. Die vier sorgen bei allen abenteuerlichen Klängen und Interplays auch noch für beste Unterhaltung. pb

■ Samstag, 27. November, 20.30
Foroom, Willisau

NL2 Apéro 2004 M25p8

JAZZ

Doppelmoppel



Jazz, Rock, Volksliedgut
WILLISAU, Club Foroom, 20.30

Weihnä

ENTLEE

PUP

Häzez

Puppent

VV: Tel.

LUZERN

9, 15.00

SCH

Das Tr

10

4.00

ches



ewerbe.
fährt besser.

und welcher Marke - gegen einen neuen
noch Vito eintauschen, erfahren Sie jetzt
Vito bei Ihrer Mercedes-Benz Vertretung.



Mercedes-Benz

N UND WARTUNGSDIENSTE
ST ERREICHTE GILT.
nterwilrain 16, Tel. 041 259 02 02. Luzern
041 494 93 30.



Jazz in Willisau: Doppelt gemoppelt

Willisau. Morgen Samstag, 27. November, gastiert bei Jazz in Willisau im Foroom das Quartett Doppelmoppel. Gegründet 1981, sucht es nicht nur seiner einzigartigen, originellen Besetzung wegen seinesgleichen in der europäischen Musik- und Jazzlandschaft: Die posauenden Brüder Konrad und Johannes Bauer sowie die beiden Gitarristen Uwe Kropinski und Helmut Joe Sachse gehören zu den Pionieren der modernen Improvisationsszene in der ehemaligen DDR. Der musikalische Einfluss der einzelnen Mitglieder reichte weit über die Grenzen des Eisernen Vorhangs hinweg. Heute gilt jeder von ihnen als begehrter Partner in unzähligen kleinen und grossen internationalen Formationen. Das doppelt gemoppelte Quartett spielt voller Lust eigene Kompositionen, die teils Verschnitte aus Jazz, Rock und Volksliedgut, immer auch genug Klamauk beinhalten. Vor allem aber ist das Quartett eine Band, die man live erlebt haben muss. - Samstag, 27. November, 20.30 Uhr, Foroom Willisau.

Lärr Braucht

In der edit
enser Bru
kurzem
Buch über
zwischen R
schienen. A
ler Volkskur

Wie in allen Inc
tägliche Leben d
Rhein und Alpen
der Gegenwart. Ir
jedoch eine gehei
Sie ist von magis
punkten, Bräuche
und ermöglicht de
befristete Zeit, aus
tags auszubrechen.

Dem Volkskunc
Konservator der vc
lung «Museum Chl
Schloss Wyher, sov
Christof Hirtler und
Carlo Raselli ging es
einzutauchen und
dem jahreszeitlichen
und Feste, in einem
dokumentieren, wie
Besucher zeigt. Dies
verschiedenen Sinne
kumentieren und In
denn auch, was das B
zeichnet: Die mit viele
formationen angerei
gen, die Kurt Lussi voi
werden durch Tonbeis
meisterhafte Fotos b

JAZZ

● **Keep Swingin' Five**

Old Time Jazz

SCHWYZ, Chupferturm

● **Doppelmoppel**

Jazz, Rock, Volksliedgut

WILLISAU, Club Foroom, 20.30

KLASSIK

● **Ambient Piano Live Music**

LUZERN, Hotel Montana, Rest. Scala,

Jazz in Willisau

Virtuoser Abend mit Doppelmoppel

pb. Sie gehörten zu den Pionieren der Improvisationsszene der DDR, seit 1981 sind sie als Doppelmoppel unterwegs: Die beiden Brüder Konrad und Johannes Bauer (beide Posaune) und die zwei Gitarristen Joe Sachse und Uwe Kropinski. Am Samstagabend begeisterten sie im Foroom Willisau mit ihrem hochgradigen Free-Play ein zahlreich ersienes Publikum.

Kein einziges Wort fällt auf der Bühne, keine Begrüssung, keine Sprüche, nichts. Ihre Sache ist die Musik, und die schütteln sie aus ihren Instrumenten, als ob die Früchte ewig reif wären. Es ist keine leichte Kost. Das Ohr muss sich zunächst gewöhnen an diesen alten, sperrigen Sound, wo weder Blues noch andere herkömmliche Roots die Basis bilden, dafür jede Menge zersplittertes Kulturgut Europas verdaut werden muss.

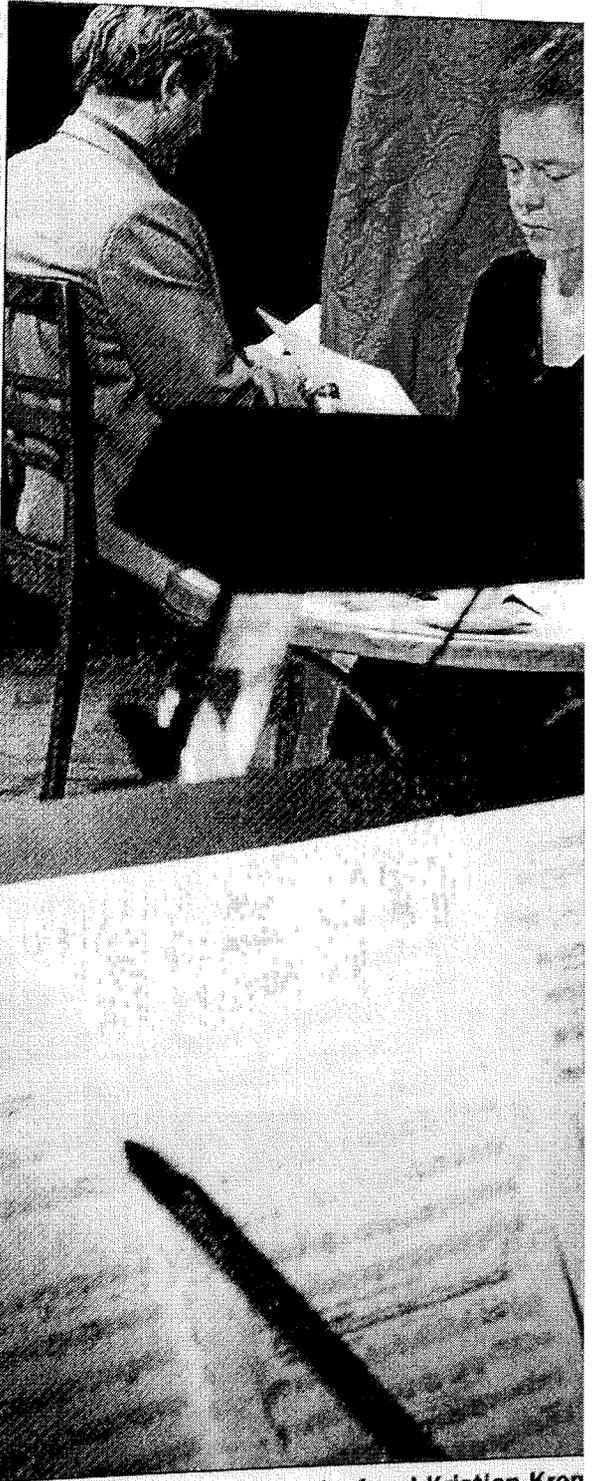
Die atemberaubende Virtuosität lässt die Musiker von den höchsten bis zu den tiefsten Lagen und querdurch aus dem Vollen schöpfen. Auch (Dance-)Puls und Ambient zaubern sie aus Hörnern und Saiten. Obwohl es bisweilen scheint, dass jeder der vier Individualisten von einem völlig anderen Stern aus agiert, erreichen sie ein beeindruckendes Interplay, das sich schwerelos zusammenfügt.

Rasendes Finale

Das Quartett spielt ohne elektrische Verstärkung, lediglich Joe Sachse hat seine Gitarre subtil unter Strom gesetzt. Sein explosives Spiel ergänzt sich hervorragend mit der akustischen Gitarre von Uwe Kropinski, der in der Klassik-Haltung dasitzt und in unglaublicher Fingerfertigkeit und Musikalität das Instrument auskostet. Die Zugabe, die aus lauter Zufälligkeiten zu entstehen scheint, entwickelt sich am Ende zu einem rasenden Flamenco-Finale. Und der fröhliche Lärm der Posaunen bringt die Mauern Granadas beinahe zum Einsturz.

schiedlichen Ziele sie zu «Erdenfeinden» machten. Es ist ein starker Auftakt, der die Geschichte dieses Abends in der Werkstatt für Theater Luzern konzentriert vorwegnimmt: Die Geschichte der Freundschaft zwischen Friedrich Nietzsche und Richard Wagner, die sich in späteren Jahren in gehässige Gegnerschaft verwandelte.

Dass diese Freundschaft in Luzern begann, als Wagner mit seiner künftigen Frau Cosima in Tribsehen Zuflucht suchte (1869 bis 1872), gab den äusseren Anstoss zum Projekt «Tribschener Idyll».



Walter Sigi Arnold, Lillian Naef und Kristian Kron

NLZ 2004 M30p43

Steuerschuld
Kovac fällt zusammen
durch leichten
ten unangenehm
schickt Mr. Perry
dachts auf Bündner
zündung nach Hause
ein von Gorday
tes CT anfertigen zu
Sex and the City
Comedyserie
Eine Amerikanerin in Paris
The Swan - Englisch
(4/9). Schönheitsshow
TV total
Comedyshow mit
Stefan Raab
Gäste: Natascha Bednarek
field, Popsängerin, Claudia
Oliver Rudolph und Pat
Richter, Sprecher von «
und Moritz» (Hörbuch)
BIZZ
«BIZZ» motzt auf - Das
grosse Turing-Event (4)
Hightech-Apartment:
Wohnen mit 5 Sterne-Service / Reklamations-Frust
Wenn aus König Kunde-
Bittsteller wird
taff. spezial (W)

...süsse Beigel
...r ganz auf Ergol
...aus dem speziell
...e Geschenkideem-
...tzige und süsse
...achtskugeln etc.
...mo e pui
...TORANTE-BAR-ENGEL
...ope Center
...6012 Kress
...09

Musikalische Viererbande überzeugte

Willisau | Jazz Willisau lud ins Foroom

Das letzte Konzert dieses Jahr der Reihe Jazz Willisau hat vier hochkarätige Musiker der europäischen Improvisationsszene ins Foroom gebracht: Doppelmoppel spielten vor einem zahlreich erschienenen Publikum.

Minin Bossart

Die zwei Brüder Konrad und Johannes (beide Posaune) und die zwei Gitarristen Joe Sachse und Uwe Kropinski gehören zu den Pionieren der Improvisationsszene der Ex-DDR. Seit 1981 sind sie als Doppelmoppel unterwegs. Am Samstagabend begeisterten sie mit

ihrem hochgradigen Free-Play im Foroom. Ein Publikum in stattlicher Zahl war erschienen, was für den Jazz-Geist in Willisau spricht. Es ist kaum vorstellbar, dass ein solches Konzert in Luzern 80 bis 100 Personen mobilisiert hätte.

Anspruchsvoll

Die vier kennen keine Furcht. Noch schrecken sie zurück vor hartem Gebläse. Ungefiltertes Blech und zwei Gitarren, die nicht nur harmonischen Boden bilden, sondern jederzeit selber eingreifen können. Vier Männer aus Deutschland, nicht mehr die Jüngsten. Kein einziges Wort fällt auf der Bühne, keine Begrüssung, keine Sprüche, nichts. Ihre Sache ist die Musik, und die schütteln sie aus ihren Instrumenten, als ob die Früchte ewig reif wären.

Es ist keine leichte Kost. Das Ohr muss sich zunächst gewöhnen an diesen alten, zickigen Sound, wo weder Blues noch andere herkömmliche Roots die Basis bilden, dafür jede Menge zersplittertes Kulturgut Europas verdaut werden muss. Das macht die Musik anspruchsvoll und taucht sie in eine alte Aura. Sie hat, durch das Fehlen von Bass und Schlagzeug, etwas Sperriges und Nacktes. Die Melodien jagen sich in Schnipseln und Clustern, die Harmonien verbinden sich in den wildesten Lagen, die Rhythmen und Impulse ändern fortlaufend.

Erfinden

Die zwei Posaunisten und die zwei Gitarristen improvisieren in wechselnden Konstellationen. Natürlich sind sie eine

Band, aber sie sind in erster Linie vier Individuen. Ihre Musik des Augenblicks kann mitunter herkömmlich und unspektakulär klingen, aber sie hat nie etwas Gesuchtes. Da sind nicht bloss technische Alleskönner am Werk, sondern Musiker, die sich etwas Schonungsloses und Ungefiltertes bewahrt haben. Das macht sie auch als Band stark.

Die Virtuosität der vier Instrumentalisten ist atemberaubend, zum Selbstzweck gerät sie nicht. Sie erlaubt den Musikern, quer durch alle Lagen aus dem Vollen zu schöpfen. Auch Puls und Ambient zaubern sie aus Hörnern und Saiten. Zwischendurch wird Gitarrist Uwe Kropinski zum Perkussionisten oder spielt frei laufende Basslinien. Obwohl es bisweilen scheint, dass jeder der vier Individualisten von einem völlig

anderen Stern aus agiert, erreichen sie ein beeindruckendes Interplay, das sich aus vielen Motiven und Impulsen schwerelos zusammenfügt.

Flamenco-Finale

Das Quartett spielt ohne elektrische Verstärkung, lediglich Joe Sachse hat seine Gitarre subtil unter Strom gesetzt. Sein explosives Spiel ergänzt sich hervorragend mit der akustischen Gitarre von Uwe Kropinski, der in der Klassik-Haltung da sitzt und in unglaublicher Fingerfertigkeit und Musikalität das Instrument auskostet. Die Zugabe, die aus lauter Zufälligkeiten zu entstehen scheint, entwickelt sich am Ende zu einem rasenden Flamenco-Finale. Und der fröhliche Lärm der Posaunen bringt die Mauern Granadas beinahe zum Einsturz.

ungsmusiker kitzeln ihre Leistungsgrenze

Willisau | Fünfter Solo- und Ensemblewettbewerb der Musikschule und Kantonsschule

Wettbewerb ins Jubiläumsjahr gestartet: Am Samstag massen sich über 70 musikalische Jungtalente der

lität, hält Urs Mahnig weiter fest. Dies am Samstag von der Jury bestätigt zu bekommen, habe ihn besonders gefreut. Die Juroren meinten, das Niveau der Beiträge sei bemerkenswert hoch und

